

---

## **Ein VU-Journal führen... Hospitations-, Unterrichts-, Ausbildungserfahrungen festhalten**

*Bitte beginnen Sie im Zeitraum Ihrer Hospitationsphase ein Journal, in das Sie täglich Ihre Beobachtungen, Gedanken, Fragen – aber auch Informationen, die Sie erhalten – eintragen. Schreiben Sie für sich, schreiben Sie in Ihrer »Sprache«, schreiben Sie mit Schreibwerkzeugen, die Ihnen angenehm sind.*

*Schildern Sie möglichst detailliert, was sich »abspielt«.  
Halten Sie dazu fest, was Sie wahrnehmen, was sie sehen und hören – nicht nur, wie Sie es interpretieren. Beschreiben Sie das Geschehen (z. B.: »Martin dreht sich zu Lisa um und fragt, was sie geschrieben hat.«, statt: »Martin ist abgelenkt und führt Nebengespräche«), schildern Sie Ihre aber auch Ihre Gefühle und Deutungen...*

### **Mögliche Beobachtungsrichtungen:**

#### **Der Blick auf »das« Kind...**

*Lassen Sie sich von Kindern, von deren Schulerfahrungen erzählen; hören Sie Kindern zu, die mit ihren Freunden über ihre Schulerfahrungen sprechen. Wählen Sie ein Kind aus und protokollieren Sie seine Aktivitäten (auch außerhalb des Unterrichts).*

#### **Der Blick auf Lehr-Lern-Situationen...**

*Wählen Sie Situationen aus, die in jeder Stunde wiederkehren (z. B. vom Klingeln bis zum Beginn der »eigentlichen« Arbeit, Übergänge (von der Arbeitsanweisung zum selbstständigen Arbeiten...), Gespräche zwischen Lehrer/innen und Kindern, Stillarbeitsphasen o. ä.*

#### **Der Blick auf das Lernen...**

*Lösen Sie Aufgaben, die die Kindern erhalten (z.B. ein Gedicht lernen, eine Geschichte schreiben...) selbst, um zu erfahren, welche Schwierigkeiten Kinder mit solchen Aufgaben haben können.*

*Fragen Sie sich im Unterricht, welche Sinne der Kinder in einzelnen Phasen angesprochen werden, welche Gelegenheiten die Kinder haben, neben Auge und Ohr auch andere Sinne einzusetzen, um die Sache in ihrer Eigenart zu erfahren (z.B. also zu riechen, zu schmecken, zu betasten...).*

---

## **Der Blick auf pädagogische Konzepte...**

*Wählen Sie bestimmte Unterrichtsformen und protokollieren Sie die Aktionen von Lehrer/innen und Schüler/innen, Lernergebnisse etc. möglichst genau.*

## **Der Blick auf mich selbst...**

*Beobachten Sie Ihre Reaktionen im Rahmen der Interaktionen im Klassenraum, im Unterricht, im Schulhaus. Versuchen Sie sich auch Ihrer Gefühle und körperlichen Befindlichkeiten bewusst zu werden.*

## **Der Blick auf die Arbeit in den Seminaren...**

*Halten Sie Fragen, Widersprüchliches, Neues, Überlegenswertes, Meinungen etc. fest.*

## **Einige praktische Vorschläge, wie Sie mit ihrem VU-Journal arbeiten können:<sup>1</sup>**

- Suchen Sie sich die Schreibarten aus, die Sie inspirieren. Vielleicht schreiben Sie einen Brief an sich selbst, vielleicht ein Tagebuch, vielleicht aus der Perspektive eines Beobachters...Schreiben Sie mit Ihrem Lieblingsschreibgerät. Am leichtesten führt sich auch ein Journal am Computer☺, dann können Sie Eintragungen bei Bedarf später ergänzen, kommentieren und z. B. auch anderen zur Verfügung stellen (oder auch gerade nicht).
- Datieren Sie jeden Eintrag. So können Sie Entwicklungen von Gedanken und Gefühlen, aber auch der Lernwege besser beurteilen.
- Schreiben Sie so regelmäßig wie möglich. Das muss nicht immer täglich sein. Nutzen Sie Ihren täglichen Kreativitätszyklus, um Ihre beste Schreibzeit zu erwischen.
- Setzen Sie sich in Ihrem Journal mit Ihrem Lehren und Lernen im VU, ihrem Lesen und Ihrem Schreiben auseinander, mit allem, was Sie erleben. Notieren Sie Schul-, Unterrichts-, Seminarerfahrungen.
- Schreiben Sie in Alltagssprache, in der Sprache, die Ihnen am leichtesten fällt. Die Schreibwiderstände sind dann sehr niedrig. Sie formulieren zugleich öfter in Alltagssprache um, was Sie in wissenschaftlicher Sprache aufgenommen haben. Dieser Transfer ist gleichzeitig eine der besten Lernmöglichkeiten.

---

<sup>1</sup> Quelle: von Werder, Lutz: *Lehrbuch des wissenschaftlichen Schreibens*. Berlin 1993. S. 142.